

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 20.

Er erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Dienstag, 30. Januar 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen. Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4 bis 5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Okulirens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten bestreiten würde. Von Seite des Instituts wird übrigens Sorge dafür getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können diese Gegenstände sämtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglich 12 Kreuzer abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Casse der Centralstelle verabfolgt werden. Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind; worüber, sowie über unbescholtenen Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Wittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist. Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 20. Februar d. J. anberaumt und sind die Anmeldegeseuche an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 19. Januar 1866.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft:
D p p e l.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Han- delsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht G m ü n d. Oberamtsbezirk G m ü n d.	23. Januar 1866.	Leopold Geiger in Gmünd. B. A. Neuber in Gmünd.	Eduard Binder, Kaufmann. Bernhard August Neuber, Kaufm.	
	25. Januar 1866.	Leopold Neuber in Gmünd. Theod. Debler, Goldarbeiter in Gmünd. J. P. Böhm in Gmünd. F. Weinhöpel in Gmünd. X. Spindler in Gmünd. Ulrich Schmölz in Gmünd. Georg Burkhardt in Heubach. Wilh. Valentin in Gmünd.	Leopold Neuber, Kaufmann. Thomas Debler, Goldarbeiter. Johann Peter Böhm, Luchmacher. Friedrich Weinhöpel, Bijoutier. Kaver Spindler, Goldarbeiter. Ulrich Schmölz, Kaufmann. Georg Burkhardt, Kaufmann. Wilhelm Julius Feodor Emil Va- lentin, Chemiker.	
		F. S. Storr, vormals Franz Pitl in Gmünd.	Franz Joseph Storr, Kaufmann.	

Zur Beurkundung: Für den Oberamtsrichter: G. Act. Lämmert.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Han- delsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person	5. Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht G m ü n d Oberamtsbezirk G m ü n d.	23. Januar 1866.	S. hoch und Frank in Gmünd.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Kurzwaaren- und Bijouterie-Geschäfts. Theilhaber: Christian Raschold, Kauf- mann und Emil Frank, Kaufmann in Gmünd. — Besteht seit lange.	Procurist: Abolph Frauer in Gmünd.
		S. hoch und Frank, früher Urban und Wiedmann in Gmünd.	Offene Handelsgesellschaft mit Bijouteriewaa- renfabrikation. Theilhaber: Christian Raschold, Emil Frank und Abolph Frauer, Kauf- leute in Gmünd. — Besteht seit 1. De- zember 1865.	
		Franz Xaver Rieß in Gmünd.	Commanditgesellschaft mit einem Kommandi- tisten zum Zweck der Fabrikation und des Verkaufs von Wachswaaren seit 1. Mai 1860. Persönlichhaftende Gesellschafter: Franz Xaver Rieß Jr., Kaufmann, Joseph Rieß, Wachszieher, und Julius Rieß, Wachs- zieher in Gmünd.	
	25. Januar 1866.	Brüder Rahn in Gmünd.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Ellenwaarengeschäfts. — Besteht seit August 1865. Gesellschafter sind die Kaufleute: Heinrich Rahn und Wolf Rahn in Gmünd.	
		Wöhler und Gascher in Gmünd.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb der Bijouteriefabrikation seit 1. Mai 1863. Theilhaber: Eduard Wöhler, Bijoutier, und Johann David Gascher, Kauf- mann in Gmünd.	
		Gehr. Deyhle und Böhm in Gmünd.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb der Bijouterie- und Silberwaarenfabrikation. Be- steht seit dem Jahre 1846. Gesellschafter sind die Kaufleute: Louis Böhm, Ferdinand Lempp und Hermann Deyhle in Gmünd.	
		A. Bommas und Comp. in Gmünd.	Offene Gesellschaft zum Betrieb einer Bijou- teriefabrik seit 1. Januar 1864. Gesellschafter: Emma, Wittve des verst. Kaufmanns Albert Bommas und Abolph Weiblen, Kaufmann in Gmünd.	
		P. Lezer und Comp. in Gmünd.	Offene Gesellschaft zum Betrieb einer Bijou- teriewaarenhandlung seit 1. Mai 1864. Gesellschafter: Peter Lezer, Goldarbeiter, und Carl Häufler, Kaufmann in Gmünd	
Zur Beurkundung: Für den Oberamtsrichter: Ger.-Act. Lämmert.				

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die Centralstelle für Landwirthschaft wünscht im „Landwirthschaftlichen Wochenblatt“ eine Uebersicht der im Jahre 1865 in Württemberg zu Stande gekommenen bedeutenderen landwirthschaftlichen Verbesserungen, wie:

Ent- und Bewässerungen, Feldweg-Anlagen, Markungsbereinigungen, Güterzusammenlegungen, Allmand-Regulirungen, Flußcorrectionen, Obstpflanzungen etc.
zu veröffentlichen.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, uns von solchen in unserem Bezirke im verflossenen Jahre vorgekommenen Verbesserungen mit näherer Angabe über den Umfang, die Bedeutung, den Erfolg und den Kostenpunkt längstens bis 15. Februar Mittheilung zu machen

Den 19. Januar 1866.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.
Schemmel.

G m ü n d.

Hopfungüter-Verkauf.

Franz Joseph A d e, Graveurs Wtw. Marie geb. Storr, beabsichtigt ihre Hopfenpflanzungen auf hiesiger Stadtmarkung am **Mittwoch den 31. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr je nachdem sich Liebhaber zeigen, stückweise oder im Ganzen auf der Rathschreiberei-Canzlei im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Dieselben bestehen in:

- 2¹/₂ Mrg. 35,6 Mth. Parz. Nro. 1520 auf dem Höfle neben dem Stadtwald angebauter Rain.
- 1 Mrg. 0,0 Mth. Nro 1568 auf dem Höfle neben Thomas Untersee und Gottfried Wohlfarth,
- 3 Mrg. 2,4 Mth. Nro. 1573 auf dem Höfle zwischen den Feldwegen,
- 1 Mrg. 14,0 Mth. Nro 1828 im Birkenwäldle, neben Franz Joseph Storr, an der Hussenhofer Markung
- 3 Mrg. 32,0 Mth. Nro 1834 im Birkenwäldle, worauf ein Feldhäuschen steht, neben der Hospitalpflege und sich selbst,
- 2¹/₂ Mrg. 8,0 Mth. Nro. 1835 im Birkenwäldle, neben Nikol. Wolff

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß sich wegen Besichtigung der Güter und sonst inzwischem nöthiger Auskunft an Herrn Kaufmann Storr auf dem Markt zu wenden ist, mit welchem auch unter der Hand über Erwerbung der auf Straßdorfer und Lindacher Markung gelegenen Hopfungüter von ca. je 2 Morgen abgehandelt werden kann.

Einem oder einzelnen Käufern ist zugleich Gelegenheit geboten, das Trockenhaus am Wasser-Thurm mit sämtlichen Einrichtungen zum Betrieb des Hopfenbaues an Gurden, Wörten, Lochern und dergl. an sich zu bringen.

Die Zahlungsbedingungen sind für den Käufer günstig gestellt.

Den 23. Jan 1866.

Rathschreiberei. F e i h l.

Bermischte Anzeigen.

10 Centner Coats kosten	9 fl.	— fr.
5 " " " "	4 " "	45 "
1 " " " "	— " "	58 "
1/2 " " " "	— " "	30 "
1/4 " " " "	— " "	15 "

Gmünd, 29. Jan 1866.

Verwaltung der Gasfabrik.

Geyer.

G m ü n d.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des langen Leidens unseres Leider zu früh dahingeshiedenen Gatten, Vaters und Großvaters

Gaspar Schreitmüller, sowie für die ehrenvolle Begleitung seiner irdischen Hülle zur letzten Ruhestätte, namentlich von Seiten seiner militärischen Freunde und dem Arbeiterpersonal der Erhard'schen Fabrik und auch für die erhebende Trauermusik am Grabe, sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank **die trauernden Hinterbliebenen:** Crescenzia Schreitmüller mit ihren 8 Kindern.

G m ü n d.

Dankfagung.



Für die vielseitige Theilnahme während der Krankheit der Frau **Crescenzia Menrad** und deren zahlreichen Begleitung zum Grabe spricht Namens der Verwandten seinen innigsten Dank hiermit aus.

F. K. Bulling.

W. G.

Dienstag bei Bäcker Suttelmaier.

Ein perfecter Silberdrucker findet dauernde Beschäftigung bei **S. Meyer & Co.** in Berlin, Sebastianstraße Nr. 20.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Kasernenplak.

Heute Montag Abend

große Vorstellung

Anfang halb 8 Uhr.

Auf allgemeines Verlangen finden diese Woche noch Vorstellungen statt.

Am Mittwoch

Kinder-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr.

Jedermann

kann sich an dem **garantirten neuen Augsburger Staats-Lotterie-Anlehen** betheiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Verloosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zuge kommen muß, woraus hervorgeht, daß hierbei die Einlage niemals verloren gehen kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die kleinsten Gewinne, welche jetzt schon fl. 8, betragen und nach und nach auf fl. 15. erhöhen.

Diese Anlehens-Loose, welche jährlich 2mal gezogen werden und immer zum Börsenkurse wiederverkäuflich sind, eignen sich daher nicht allein zu Kapitalanlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten Aussichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Gewinne enthält

Gewinne: 5mal fl. 10,000, 15mal 8000, 15mal 7000, 25mal 6000, 15mal 5000, 15mal 4000, 15mal 3500, 30mal 3000, 10mal 2500, 10mal 2000, 5mal 1200, 80mal 1000 rc. rc.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird obige Obligations-Loose à fl. 7 pr. Stück, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am 1sten Februar d. J. vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft eingehn so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst direkt zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M.

Garantirte neue Augsburger 7 Anlehens-Loose.

Gestorben zu **Gmünd** den 29. Januar, Morgens 7 Uhr, med. Dr. Kammerer, Ehegatte der Wilhelmine, geb. Debler, 69 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung: Mittwoch 2 Uhr. Trauerhaus beim Kornhaus.

Stuttgart, 28. Jan. Sie haben wohl auch die plumpe Notiz gelesen, die von der mystifizirten „Neuen Frankf. Ztg.“ in den allerdings ungläubigen „Beobachter“ übergegangen ist, als ob Ihre Maj. die Königin auf unbestimmten Urlaub, oder gar in die Verbannung in ihre russische Heimath gehe. Wer hier die Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, der weiß, daß jene Mittheilung nur auf Böswilligkeit beruht. Thatsache ist, daß die Königin den Geburtstag ihres königlichen Gemahls hier abmarštet und dann nach Rußland zu eilen und der silbernen Hochzeit ihres Bruders, des Kaisers von Rußland, anzuwohnen. Diese Festlichkeiten dauern natürlich mehrere Wochen. Soviel ich weiß, wird der König seine Gemahlin bis nach Preußen begleiten, dieselbe aber später, wenn nicht etwa dringende Staatsgeschäfte dazwischen kommen, in Rußland abholen. Von da ab wird der Gang der Dinge genau der gleiche sein, wie vergangenes Jahr. König und Königin begeben sich erst nach Berg, dann nach Friedrichshafen, im Hochsommer nach dem Seebad Ostende und dann wieder über Friedrichshafen nach der Villa von Berg und Anfangs Winter in das Schloß Stuttgart. Gestern Abend war der König auf dem Schützen-Walle, natürlich nicht als Schütze und Jäger, wohl aber als hochgeehrter Gast in der Uniform eines Jäger-Obersten. Der König verweilte etwa eine Stunde unter der Gesellschaft, mit der er heiter und munter und voller Leutseligkeit verkehrte, mit einem Augenglase die tanzenden Paare musternd. Der Ball erlitt so wenig eine Unterbrechung durch die Anwesenheit des Königs, daß vielmehr die Touren sich noch schneller folgten, als es sonst üblich schien. Der König unterhielt sich mit den älteren Schützen, die ihm vorgestellt wurden. Oberschützenmeister ist der Freund des Königs, Herr v. Spitzemberg. — Nach allem Anscheine wird die Einweihung des neuen Schlachthauses, die am kommenden Freitag stattfindet, eine ebenso seltene als originelle Festlichkeit. Das Schlachthaus ist zur Aufnahme bereit und bereits ist ein Saal eingerichtet; die Metzger fürchten nur noch, daß etwa Glatt-eis auf ihren Ehrentag eintreten könnte, wenn das der Fall wäre, so könnte der Zug nicht stattfinden; haben wir aber so gut Wetter, wie es allen Anschein hat, dann gibts ein heiteres Fest. Bereits sind der fremden Gäste, auch von der Remsbahn, eine große Anzahl angemeldet.

Ein hiesiger Kaufmann, amerikan. Bürger, Herr Schüle, welcher auf der Solitude am 4. Juli als Festredner celebrirte, kaufte, ohne einen Kreuzer daran zu zahlen, in den letzten Monaten für 15,000 fl. Waaren zusammen, ließ sie sofort nach New-York spediren und gieng in aller Stille vor 14 Tagen selbst nach.

Wieder tauchen in den Zeitungen Gerüchte auf von einer erneuerten Auflage der Londoner Conferenzen zum Zweck der endlichen Erledigung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, welche, länger noch unentschieden gelassen, nach Ansicht wenigstens der Engländer den europäischen Frieden bedrohen würde. Um zu wissen, was an diesen Gerüchten Wahres sei, müßten wir zu den eingeweihten Diplomaten gehören. Aber unmöglich ist es nicht, daß mit der Zeit der Versuch gemacht wird, die ganze Frage wieder der Entscheidung der Großmächte zu unterbreiten. Und wenn's soweit käme: welches wäre dann die Lage Preußens? Es würde mit seinen Ansprüchen, wenigstens soweit sie auf die Einverleibung der Herzogthümer hingingen, allein stehen. Die zuversichtliche Sprache, mit welcher Graf Bismark jüngst den preußischen Landtag eröffnete, hat nirgends sonderlichen Beifall gefunden, die Anhänger des Ministeriums ausgenommen. Auf der letzten Londoner Konferenz konnte Preußen mit Grund und Zuversicht darauf hinweisen, daß ganz Deutschland, Regierungen und Völker, einmüthig die Trennung der Elbherzogthümer von Dänemark wolle. Das machte Eindruck, wie es immer Eindruck macht, wenn eine Regierung bei ihren Zielen eine große Nation hinter sich hat. Kann es jetzt mit

demselben guten Grunde behaupten, Deutschland wolle die Vereinigung der Herzogthümer mit dem preußischen Staate? Sicherlich nicht. Ist doch in Preußen selbst die Zahl derer, welche die Einverleibung gegen den Willen der Bevölkerung und in der Weise, wie es Graf Bismark zu wollen scheint, durchgeführt wünscht, noch keine bedeutende. Oesterreich befindet sich in der schleswig-holsteinischen Frage gegenwärtig in einer weit günstigeren Lage als sein Mitbesitzer. Es will von diesen Ländern nichts für sich behalten. Aber für das Aufgeben seiner Rechte wird es eine Entschädigung fordern, die Preußen so leicht nicht würde gewähren können.

Im Juli soll das vierte deutsche **Turnerfest** in Nürnberg abgehalten werden.

Preußen stellt sich an die Spitze einer (wissenschaftlichen) Nordpolexpedition und stellt dazu eine Corvette und eine Summe von 60,00 Thalern.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

„Laß mich, Lieferte, ich weiß ja, daß Du mich lieb hast. Und Du bist ja der einzige; wenn ich Dich nicht hätte, wer würde mich dann noch lieben, Du gutes Thier?“

Darauf schloß Gideon die Thür wieder zu.

Einen Hund, wie dieser Lieferte war, hatte ich noch nie gesehen. Wenn man ihm allein im Walde begegnete, so hätte er einen wahrhaften Schrecken einflößen können; seine Höhe war über drei Fuß. Er war ein furchtbarer Angriffs-Hund, mit breiter, platter Stirn, feiner Haut; ein Gewebe von Nerven und Muskeln; lebhafte Augen, langer Fuß, schmal der Leib, breit von Brust, Schultern und Hüften; aber ohne Geruch; hätte dieses Thier die Nase eines Dachshundes gehabt, es hätte hier im weiten Umkreise kein Wild mehr existirt.

Sperber hatte sich wieder gesetzt und streichelte in stolzer Freude mit der Hand den Kopf seines Lieferte; mit wichtiger Miene zählte er mir die vortrefflichen Eigenschaften desselben her. Der Hund schien ihn zu verstehen, denn er schmiegte sich mit freudigem Knurren an ihn.

„Sieh, Fritz, dieser Hund erwürgt einen Wolf mit dem ersten Biß. Muth und Kraft vereinigen sich in ihm; es ist ein vollkommenes Thier. Er ist noch nicht fünf Jahre alt und jetzt in seiner besten Stärke. Er ist besonders zur Wildschweinjagd abgerichtet. Jedesmal, wenn uns ein Hundelocher Thüre begegnet, fürchte ich für mein Lieferte; frei und gerade, wie ein Pfeil, springt er auf sie los. Leg' Dich, Lieferte, dahin, leg' Dich auf den Rücken!“ rief der alte Jäger.

Der Hund gehorchte und beehrte vor unseren Augen die fleischfarbenen Weichen auseinander.

„Sieh diesen weißen fahlen Strich in gerader Richtung vom Hinterbein bis an die Brust. Das ist das Andenken von einer Sau! — Armes Thier! — Er ließ dennoch das Ohr nicht los. Wir folgten der Blutspur — ich erblickte ihn zuerst und stieß einen Schrei aus, als ich meinen Lieferte so zugerichtet fand, rasch sprang ich vom Pferde, ergriff ihn und wickelte ihn behutsam in meinen Mantel, worauf ich fortteufte und hier ankam, ich weiß selbst nicht wie, ich war außer mir! Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß glücklicherweise die Eingeweide nicht beschädigt waren. Die erste Hülfe, die ich ihm leistete, war die, daß ich ihm den Bauch zunähte; aber wie heulte er! Wie mußte er leiden! — Nach drei Tagen aber leckte er sich schon wieder, und ein Hund der sich leckt, ist gerettet. He, Lieferte, Du weißt es noch? — Seit der Zeit lieben wir einander nur noch mehr, wir Beide, nicht wahr, mein Thier?“

Ich war unwillkürlich gerührt von der Liebe dieses Mannes zu dem Hunde, und der Anhänglichkeit und Treue, die dieser für seinen Pfleger hatte; sie blickten einander so tief, so innig in die Augen, als wollten sie in einander aufgehen. Der Hund wedelte mit dem Schweif, dem Manne standen Thränen in den Augen.

(Fortf. folgt.)